

PRESSEMITTEILUNG
MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN
Sperrfrist: 1. Dezember 2025, 10:00 MEZ (09:00 UTC)

HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone

Auftragsrückgang sorgt für abgeschwächtes Produktionswachstum im November

Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Einkaufsmanagerindex Industrie Eurozone bei 49,6 (Oktober: 50,0), 5-Monatstief

HCOB Industrie Eurozone Index Produktion bei 50,4 (Oktober: 51,0), 9-Monatstief

Schwäche in Deutschland und Frankreich belastet Eurozone-Industriekonjunktur

Datenerhebung: 12. - 21. November 2025

Die Eurozone-Industrie verzeichnete im November aufgrund der neuerlichen Nachfrageschwäche wieder geringfügige Wachstumseinbußen. Folglich beschleunigte sich der Stellenabbau, und auch die Lagerbestände wurden stärker reduziert als zuletzt. Dessen ungeachtet wurde die Produktion – wenngleich mit geringerer Rate – abermals gesteigert, und die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich. Während das Produktionswachstum jedoch unterdurchschnittlich ausfiel, stiegen die Erwartungen über ihren Langzeit-Durchschnittswert.

Die Einkaufspreise legten im November so stark zu wie seit März nicht mehr, nachdem sie seit Jahresbeginn weitgehend unverändert geblieben waren. Die Verkaufspreise wurden hingegen aufgrund der schwachen Preismacht der Unternehmen minimal reduziert.

Mit 49,6 Punkten nach 50,0 im Oktober sank der **HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone** im November wieder knapp unter die neutrale Referenzlinie von 50 Punkten und signalisierte damit, dass sich die Geschäftslage wieder geringfügig verschlechtert hat. Tiefer notiert hatte der Index zuletzt im Juni. Der Index spiegelt das Geschäftsklima in der Eurozone-Industrie in einem Wert wider.

Auf Länderebene lief die Entwicklung zwischen den beiden größten Eurozone-Volkswirtschaften - Deutschland und Frankreich - und den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern weit auseinander. Österreich und Italien vermeldeten erstmals wieder leichte Geschäftszuwächse. An Fahrt verloren haben Spanien und Griechenland, während die Niederlande genauso stark expandierte wie im Oktober. Irland war mit einem Vier-Monatshoch seines PMIs und moderatem Wachstum Spitzenreiter. Die PMIs Deutschlands und Frankreichs sanken hingegen jeweils auf ein Neun-Monatstief und damit tiefer in den rezessiven Bereich.

Der am stärksten gewichtete Unterindex Auftragseingang hatte im November den größten negativen Einfluss auf den PMI-Hauptindex. So sanken die Neuaufträge - nach der Stabilisierung im Oktober - wegen der rückläufigen Nachfrage wieder geringfügig. Der fünfte Exportrückgang* in Folge belastete den Auftragseingang allerdings ein weiteres Mal.

Ungeachtet dessen wurde die Produktion erneut gesteigert, diesmal jedoch nur noch minimal und mit der niedrigsten Rate seit Beginn der Ausweitung vor neun Monaten. Mit zum Produktionswachstum beigetragen hat auch die beschleunigte Abarbeitung der Auftragsbestände.

Auf verstärkte Kostensenkungsmaßnahmen deuteten die gegenüber Oktober beschleunigten Rückgänge bei Beschäftigung, Einkaufsmenge und Lagerbeständen hin. Der Stellenabbau fiel so stark aus wie zuletzt im April, und die Bestände an Fertigwaren wurden so rasant abgebaut wie seit knapp viereinhalb Jahren nicht mehr.

Trotz des offensichtlich abgeschwächten Nachfragedrucks verlängerten sich die Lieferzeiten im November so stark wie zuletzt im Oktober 2022. So kam es laut Umfrageteilnehmern auf Seiten der Lieferanten zu Materialengpässen und zu Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Waren bei internationalen Zulieferern.

Neben dem verstärkten Lieferdruck beschleunigte sich im November auch der Anstieg der Einkaufspreise. Diese legten so kräftig zu wie seit März nicht mehr, nachdem sie im bisherigen Jahresverlauf im Durchschnitt weitgehend stabil geblieben waren. Allerdings blieb die Steigerungsrate deutlich unter ihrem Langzeit-Durchschnittswert seit Umfragebeginn im Jahr 1997. Gleichzeitig wurden die Verkaufspreise zum sechsten Mal innerhalb der letzten sieben Monate reduziert.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben nicht nur positiv, der Optimismus stieg sogar über seinen historischen Durchschnittswert (seit 2012) auf den höchsten Wert seit Juni.

*beinhaltet den Intra-Eurozone-Handel

Rangliste der Industrie-PMIs im November:

| | | |
|--------------|--------------------|---------------|
| Irland | 52,8 | 4-Monatshoch |
| Griechenland | 52,7 | 2-Monatstief |
| Niederlande | 51,8 | unverändert |
| Spanien | 51,5 | 2-Monatstief |
| Italien | 50,6 | 32-Monatshoch |
| Österreich | 50,4 | 40-Monatshoch |
| Deutschland | 48,2 (Flash: 48,4) | 9-Monatstief |
| Frankreich | 47,8 (Flash: 47,8) | 9-Monatstief |

Kommentar

Dr. Cyrus de la Rubia, Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

"Geht es nach der Anzahl der Länder, in denen die Industrie wieder wächst, sieht es für die Eurozone ganz vernünftig aus. Von den acht Ländern, in denen die PMIs erfasst werden, zeigt eine klare Mehrheit von sechs Staaten ein konjunkturell positives Bild. Berücksichtigt man jedoch die Größe der Volkswirtschaften, stellt sich die Lage komplett anders dar, denn es sind ausgerechnet die beiden größten Volkswirtschaften, deren Industrie im November noch tiefer in die Rezession gerutscht ist. In Frankreich hat dies vermutlich mit der weiterhin ungeklärten politischen Situation zu tun, die viele Unternehmen bei ihren Investitionsentscheidungen abwarten lässt. In Deutschland scheint ein Großteil der Wirtschaft von dem bisherigen Kurs der Bundesregierung enttäuscht zu sein, es setzt sich möglicherweise eine gefährliche Resignation in Bezug auf die Reformfähigkeit des Landes durch. Wir gehen allerdings davon aus, dass schon bald sichtbare Investitionen in die Infrastruktur die Stimmung wieder beleben kann. Das aktuelle Bild für die Eurozone ist ernüchternd, denn die Industriekonjunktur kann sich aus der Stagnation nicht lösen, sondern tendiert sogar zu einer Schrumpfung.

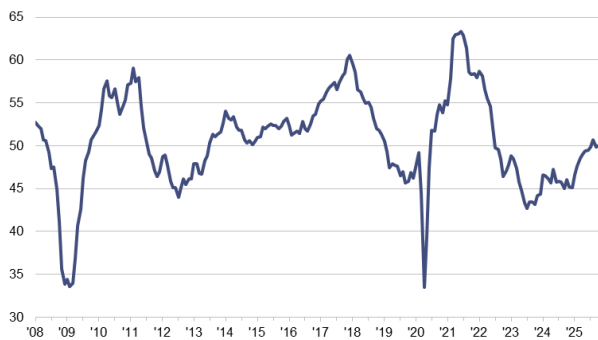
Auf der Suche nach Lichtblicken, gibt es einige bemerkenswerte Entwicklungen. Spaniens Industrie entzieht sich der abwärts gerichteten Sogwirkung der großen Volkswirtschaften der Eurozone und bleibt bereits den siebten Monat im Wachstumsbereich. Italiens Unternehmen zeigen zwar keine besondere Dynamik, wachsen aber immerhin, nach einem Rückgang im September und einer Stagnation im Oktober. Erfreulich ist, dass in diesen beiden südeuropäischen Ländern die Auftragseingänge spürbar gestiegen sind. Das spricht dafür, dass hier die Produktion auch in den kommenden Monaten weiter ausgeweitet wird.

Die meisten Unternehmen in der Eurozone sind zuversichtlich, dass sie in der Lage sind, in den nächsten zwölf Monaten ihre Produktion auszuweiten. In dieser Hinsicht hat sich in Deutschland die Stimmung etwas gebessert und in Frankreich ist gar ein Wechsel von überwiegendem Pessimismus hin zu überwiegendem Optimismus festzustellen. Wenn man dem Satz „in der Wirtschaft ist die Hälfte Psychologie“ Glauben schenkt, dann ist diese erhöhte Zuversicht ein Hinweis darauf, dass es im kommenden Jahr aufwärts geht."

-Ende-

HCOB Einkaufsmanagerindex Industrie Eurozone

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Quellen: HCOB, S&P Global PMI.

Index Produktion

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Quellen: HCOB, S&P Global PMI.

Kontakte

Hamburg Commercial Bank AG

Dr. Cyrus de la Rubia

Chefvolkswirt

T: +49 160 9018 0792

cyrus.delarubia@hcob-bank.com

Katrin Steinbacher

Leitung Pressestelle

T: +49 40 3333 11130

katrin.steinbacher@hcob-bank.com

S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson

Chief Business Economist

T: +44 20 7260 2329

chris.williamson@spglobal.com

Hannah Brook

EMEA Communications Manager

T: +44-7483-439-812

hannah.brook@spglobal.com

press.mi@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Der HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Der Teilnehmerkreis der Umfragen wird nach branchenspezifischen (Industriezweige nach SIC) Gesichtspunkten und dem Anteil am Bruttoinlandsprodukt des jeweiligen Landes zusammengestellt.

Die Daten werden in der zweiten Monathälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat signalisiert. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Der Index Eurozone Industrie wird berechnet, indem die einzelnen Länderindizes mit der jährlichen Wertschöpfung des Industriesektors gewichtet werden. *

Der Hauptindex ist der Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Neuaufträge 30%, Produktion 25%, Beschäftigung 20%, Lieferzeiten 15%, Vormateriallager 10% - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten können hingegen aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

*Quelle: Eurostat.

Der Flash basierte auf 88% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalem EMI™ beträgt seit Januar 2006 0,0. (0,2 in absoluten Zahlen).

Für weitere Informationen zur Methodik oder Fragen zum PMI, kontaktieren Sie bitte: economics@spglobal.com

Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2025 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: press.mi@spglobal.com Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.